

PRESSE-INFORMATION

Jahresrückblick 2009

Die Prognosen für das Auktionsjahr 2009 waren ungünstig. Schon bei den Herbstauktionen 2008 hatte die Krise zu drastisch gesunkenen Verkaufsraten geführt (nachdem wir zuvor von einer stetig wachsenden Nachfrage verwöhnt worden waren). Wir gingen jedenfalls von einem Umsatzrückgang um ein Drittel aus. Einige Auguren des Kunstmarkts prognostizierten noch weit darüber hinausgehende Verluste oder erwarteten gar ein Massaker am Kunstmarkt.

Das Massaker blieb aus. Auf den internationalen Märkten kam es allerdings zu Preiskorrekturen.

In Österreich schienen die Uhren – vorerst – anders zu gehen. Unter dem Strich blickt *im Kinsky* aber auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Der Gesamtumsatz von 20,6 Millionen Euro stellt ein Plus gegenüber 2008 von 7,3 % dar.

Der Start ins Jahr 2009 gelang fulminant: Die Jubiläums-Auktion im Februar 2009 ließ die Krise vergessen. Im berstend vollen Auktionssaal erzielte das Toplos der Auktion, Max Oppenheimers „Die Geißelung“ trotz Ausfuhrverbots des Bundesdenkmalamtes den Rekordpreis von € 557.000. Die „Drei Musen“ von Ernst Klimt, dem jüngeren, früh verstorbenen Bruder Gustav Klimts, erfuhren eine sensationelle Steigerung, von € 18.000 auf 237.000. Zahlreiche Preisrekorde (für Oppenheimer, Ernst Klimt, Herbert Ploberger, Karl Prantl, Joannis Avramidis, Oskar Mulley, Helene Funke und andere) wurden registriert.

Trotzdem: Ganz ließ sich die Flaute der Wirtschaft nicht verleugnen: Eine ganze Reihe von Kunden fehlten plötzlich. Sie wurden, zumindest teilweise, ersetzt durch andere, neue Bieter, für die der Kunstmarkt plötzlich interessant wurde. Sie wollten ihr Geld in etwas anlegen, das man angreifen und sehen konnte; sollten auch hier alle Stricke reißen und die Kurse sinken, hätten sie zumindest etwas, woran sie sich erfreuen könnten.

Solche Preiskorrekturen sind indes wenig wahrscheinlich. Die heimischen Sammler und Kunstliebhaber sind alles, nur keine Spekulanten, was zur Folge hat, dass die Preise nicht verfallen werden. Allerdings fällt auf, dass gerade diese Kunden derzeit sehr zögerlich sind, wichtige Werke zu verkaufen – sie wollen lieber abwarten. Wenn es also unmittelbare Folgen der Krise gibt, dann vor allem auf der Angebots- und viel weniger auf der Nachfrageseite.

Im April reüssierten vor allem Alte Meister: Faustino Bocchis „Festtag im Zwergenreich“ wurde auf € 93.750 hoch gelobt; Jan van de Venes „Versuchung des Hl. Antonius“, geschätzt auf 15.000, wurde auf € 94.400 Euro gesteigert; eine mythologische Szene aus der Werkstatt Bartholomäus

im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky
A-1010 Wien, Freyung 4
Mo-Fr 10-18 Uhr
Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 49 00
oder +43 1 532 42 00-9
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN 34302 w
Handelsgericht Wien
UID Nr. ATU 37293905
Bankverbindungen:
BAWAG Wien
Nr. 00110-021-631 BLZ 14000
Hypo Vereinsbank München
Nr. 5374103 BLZ 70020270

Sprangers erzielte mit € 200.000 das Vierzigfache seines unteren Schätzpreises.

Im Mai verhalf dann die Auktion der auf antike Uhren spezialisierten Kunsthandlung D & S Antiques zu vollen Sälen und Kassen – niedrige Rufpreise und der Verzicht auf Limite sorgte für begeisterte Nachfrage der Interessenten aus aller Welt. Im Oktober wurde der durchschlagende Erfolg bei der Nachlass-Auktion der Antiquitätenhändler Hruschka wiederholt. Beide Veranstaltungen brachten hundertprozentige Verkaufsraten – wenn niemand zum Rufpreis bieten wollte, wurde einfach hinuntergesteigert, bis das Interesse genug angeheizt war.

Die Juni-Auktion stand unter dem Zeichen herausragender Preise für Top-Qualitäten: Das auf € 70.000 taxierte „Stehende Mädchen“ von Egon Schiele kletterte auf unglaubliche € 383.000, ein aquarellierter Akt Schieles wurde auf € 303.000 gesteigert. Auch Gustav Klimt brachte es mit einer Zeichnung auf sensationelle € 200.000. Vor allem die hohen Werte „hielten“, was in den Hintergrund rückte, dass die Verkaufsrate – mit Ausnahme des Jugendstils – schwach blieb. Man hatte den Eindruck, als würde das, wonach der Markt gierte, sogar extrem hoch gesteigert werden, während der Rest sang- und klanglos unterging.

Nur beim Jugendstil tickten die Uhren anders: Obwohl viele amerikanische Sammler durch Abwesenheit glänzten, war die Nachfrage ausgesprochen gut. Und wie in den anderen Sparten, gab es auch hier für Einmaliges einmalige Preise: Eine silber-vergoldete Brosche von Josef Hoffmann, aus geführt für die Wiener Werkstätte 1910, stieg auf € 187.500; einer der raren Winterputti von Michael Powolny erzielte € 56.000.

Bei der Auktion im Oktober setzten sich die allgemeinen Trends – Höchstpreise für Singuläres, Totalverweigerung für vieles, was noch ein paar Auktionen zuvor problemlos platziert werden konnte – nahtlos fort: Martin Johann Schmidts (Kremser Schmidt) museales „Familienbild“ wurde auf € 268.000. Kaum weniger erlöste Ferdinand Georg Waldmüllers „Betendes Mädchen“: Heiß umkämpft ging es um € 257.000 Euro an einen Wiener Sammler. Und bei der zeitgenössischen Kunst brachte das frühe (1953/54) Gemälde „Vollmond“ von Arnulf Rainer mit € 128.000 den höchsten Zuschlag.

Nachstehend die Toppreise des Jahres 2009:

Künstler	Titel	Kaufpreis
Max Oppenheimer	Die Geißelung	527.885
Egon Schiele	Stehendes Mädchen	383.000

im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky
A-1010 Wien, Freyung 4
Mo-Fr 10-18 Uhr
Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 49 00
oder +43 1 532 42 00-9
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN 34302 w
Handelsgericht Wien
UID Nr. ATU 37293905
Bankverbindungen:
BAWAG Wien
Nr. 00110-021-631 BLZ 14000
Hypo Vereinsbank München
Nr. 5374103 BLZ 70020270

Egon Schiele	Akt mit Strümpfen	303.500
Martin Johann Schmidt	Familienbild	268.000
Alfons Walde	Aufstieg	262.235
Ernst Klimt	Drei Musen	233.491
Ferdinand Georg Waldmüller	Betendes Mädchen	250.490
Josef Hoffmann	Dose, Wiener Werkstätte	218.750
Gustav Klimt	Frauenakt	200.000
Bartholomäus Spranger	Mythologische Szene	199.000
Rudolf von Alt	Der Konstantinbogen in Rom	198.992
Hundertwasser	Zwiegespräch	193.750
Hundertwasser	Garten ohne Grund	187.500
Fritz Wotruba	Kirchenmodell, Bronze	140.000
Hans Makart	Bianca Freiin von Teschenberg	125.000
Victor Vasarely	Balaton	125.000
Carl Moll	Villa Primavesi	125.000
Herbert Ploberger	Stilleben	125.000
Pierre Auguste Renoir	Gladiolen	121.000
Arnulf Rainer	Vollmond	128.450
Rudolf von Alt	Der Markusplatz in Venedig	112.500
Karl Prantl	Russische Stele	112.964
Arik Brauer	In statu nascendi	112.500
Oskar Laske	Der Frühling	102.500
Josef Hoffmann	Teeservice, Wiener Werkstätte	101.250
Joannis Avramidis	Kleine Humanitätssäule	102.860
Oskar Mulley	Papageien	100.000

War nach dem ersten Halbjahr mit einem Umsatzplus von über 11 % noch Euphorie angesagt (deutsche Medien berichteten über Österreichs Auktionen als einer „Insel der Seligen“), brachte der Herbst einen Trendumschwung. Plötzlich war es nicht nur weiterhin schwierig, die Sammler zur Einbringung hochrangiger Objekte zu bewegen, auch die Nachfrage geriet ins Stocken. Die ohnedies schon nicht berauschenden Verkaufsraten sanken weiter. Und jetzt geriet auch Hochrangiges unter Druck: Es genügte nicht mehr, Hochrangiges zu präsentieren, es musste auch zu verlockenden Preisen offeriert werden.

Zwar gelangen noch immer Rekordpreise, etwa für eine Landschaft Franz Grabmayrs (€ 33.500) oder das „Innerschlöss“ von Karl Stark (€ 40.300), aber nun reüssierte nur, was auch über den Preis attraktiv war: So wurden die „Schönheiten“ des ungarischen Malers Cornel M. Spanyol von der unteren Taxe von 15.000 auf brutto € 85.000 gesteigert. Die „Heuernte“ von Josef Dobrowsky spielte viel mehr als die angesetzten 25.000 ein, nämlich € 67.500. Rudolf Hausners „Adam Baumeister“ erzielte weit über dem Schätzpries € 90.000. Sensationell reagierten die Bieter auf das umfangreichste Angebot von Arbeiten von Arnulf Rainer: 19 der 20 Werke wurden, teils deutlich über dem Schätzpries, versteigert.

im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky
A-1010 Wien, Freyung 4
Mo-Fr 10-18 Uhr
Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 49 00
oder +43 1 532 42 00-9
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN 34302 w
Handelsgericht Wien
UID Nr. ATU 37293905
Bankverbindungen:
BAWAG Wien
Nr. 00110-021-631 BLZ 14000
Hypo Vereinsbank München
Nr. 5374103 BLZ 70020270



Aber sowohl das Toplos der Klassischen Moderne, Herbert Boeckls „Dominikaner“, als auch Maria Lassnigs „Spiegelbilder“, sonst stets gut für Rekordpreise im Kinsky, scheiterten an der Vorgabe.

Die Gesamtschau auf das Jahr 2009 und auch der Spartenvergleich repräsentieren sich deshalb recht differenziert. Klassische Moderne und Bilder des 19. Jahrhunderts gaben gegenüber dem Vorjahr um 18 % nach, was ausnahmslos der schlechten Performance der Biedermeiermalerei und dem Stimmungsimpressionismus geschuldet ist. Zeitgenossen verbesserten sich leicht um 1 %. Der Jugendstil legte hingegen um 64 % zu und feierte eines der besten Ergebnisse aller Zeiten.

Dass die Antiquitäten sich um 84 % verbesserten, geht ganz gegen die Trends der Zeit und ist den beiden Auktionen der Geschäftsauflösung D & S Antiques und des Nachlasses des Wiener Antiquitätenhändlers Hruschka zu danken, wo „um jeden Preis“ verkauft wurde. Den stärksten Umsatzzuwachs verzeichnete aber mit 292 % die Altmeistersparte – und gab damit ein kräftiges Lebenszeichen von sich.

Insgesamt stellt der Umsatz von 20,6 Millionen Euro das seit der Gründung vor 16 Jahren zweitbeste Ergebnis für das Auktionshaus im Kinsky dar – ein beachtlicher Erfolg in einem schwierigen Marktumfeld.

Otto Hans Ressler

Für zusätzliche Informationen und Fotobestellung stehe ich ihnen gerne zur Verfügung:

Iris J. Gradenegger, Tel. +43 1 5324200-11,
e-mail: gradenegger@imkinsky.com.

im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky
A-1010 Wien, Freyung 4
Mo-Fr 10-18 Uhr
Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 49 00
oder +43 1 532 42 00-9
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN 34302 w
Handelsgericht Wien
UID Nr. ATU 37293905
Bankverbindungen:
BAWAG Wien
Nr. 00110-021-631 BLZ 14000
Hypo Vereinsbank München
Nr. 5374103 BLZ 70020270